

Hospital Aktiv

Altenzentrum Hospital



November 2019

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Kennen Sie das Sprichwort: „Das macht den Kohl auch nicht fett?“ Es bedeutet so viel wie: „Das nützt jetzt auch nichts mehr.“ Oder auch: „Darauf kommt es jetzt auch nicht mehr an.“

Kohl gehörte früher zu den so genannten „Arme-Leute-Essen“. Er war als ein Grundnahrungsmittel verbreitet und preiswert, ihn konnten sich auch Leute mit niedrigem Einkommen leisten. Wenn sie in der Landwirtschaft arbeiteten, bauten sie ihn in der Regel selber hinter ihren Häusern an, dadurch war er leicht verfügbar und musste nicht käuflich erworben werden. Natürlich schmeckte auch damals ein Kohlgericht mit etwas Speck geschmort viel besser als ohne jede Fleischzutat, aber oft genug musste es auch so gehen, weil man sich Fleisch nicht leisten konnte. Schmalz und Gewürze wie Kümmel und Anis mussten herhalten, um das Essen schmackhaft und nahrhaft zu machen. Das wusste schon Martin Luther, der mit seiner Frau und Kindern in bescheidenen Verhältnissen lebte.

Kohl ist außerdem gesund und passt gut in die Winterzeit. Er hat nur wenig Kalorien, dafür aber viele Vitamine, besonders viel Vitamin C. Außerdem ist er vielseitig verwendbar: geraspelt als Rohkost, gebraten als Beilage, als Kohlroulade, als Auflauf oder als Suppe. Und schließlich kann man mit einem Kohlwickel Entzündungen und Gelenkschmerzen lindern. Ein perfektes Gemüse, also. Welche Kohlgerichte kennen Sie noch von Zuhause? Erzählen Sie uns davon!

Wir wünschen Ihnen einen
nicht zu kalten und nassen
November!

Ihr
Ernst-Olaf Kunde



Veranstaltungen im November

Freitag, 1. November, 10.00 bis 14.00 Uhr, Wigbert-Saal:

Feierstunde zum 25-jährigen Jubiläum von
Einrichtungsleiter, Herrn Ernst-Olaf Mende und
Pflegedirektorin, Frau Cornelia Knierim

Freitag, 1. November, 15.30 Uhr, Wigbert-Saal:

Kath. Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Schiller

Freitag, 1. November, 17.00 Uhr, Wigbert-Saal:

Ev. Gottesdienst mit Pfarrer Simon Leinweber

Donnerstag, 14. November, 15.00 Uhr, Lullus-Stube:

Bibelgesprächskreis

Freitag, 15. November, 17.00 Uhr, Wigbert-Saal:

Ev. Gottesdienst mit Prädikantin Frau Petra Keiser-Fiedler

Samstag, 23. November, 15.00 Uhr, Hospitalkapelle:

Erinnerungsgottesdienst zum Gedenken
an die verstorbenen Bewohner des Hauses

Freitag, 29. November, 17.00 Uhr, Wigbert-Saal:

Ev. Gottesdienst mit Prädikantin Frau Cornelia Mohr



Enner, zwoon, dräi – Bruder Lolls

Natürlich haben wir, als Einrichtung mitten im Herzen der Stadt, gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch in diesem Jahr das älteste Volksfest Deutschlands gefeiert.

Auch ohne einer Fahrt im Riesenrad, war das Fest eine große Freude. Der Eröffnungsgottesdienst war sehr schön und auch der Festumzug hat allen sehr gefallen. Die Betreuungskräfte unseres Hauses und ehrenamtlichen Helfer, darunter auch Mitarbeiter der Johanniter Unfallhilfe, haben die Seniorinnen und Senioren bei ihrem Bummel über den Rummel unterstützt und vielen einen Besuch beim Lullusfeuers ermöglicht. Natürlich durfte ein kurzer Stopp beim Waffelwagen Stüß nicht fehlen und auch das traditionelle Lollskaffee am Lollsdonnerstag begeisterte die Besucher.









Sissi: Moritz ist wieder fit

von Margitta Blinde

Mit der beginnenden Winterzeit ist es geschafft! Die Tierärztin erklärte nach einer letzten Kontrolluntersuchung unseren Kater für gesund. Lange genug hat die Genesung ja auch gedauert! Vom Sommer an, waren wir fast vier Monate erst zweimal, dann einmal wöchentlich beim Tierarzt mit unserem Moritz. Die lange Behandlung hat auch noch eine ordentliche Stange Geld gekostet. Ein paar Tausender sind mit der Zeit zusammen gekommen. Teurer Kater! Allerdings war die Therapie auch zeit- und kostenaufwendig. All die Spezial-Kompressen, um die Wunde immer feucht zu halten, dazu die Salben und das Verbandsmaterial, das natürlich von dem Augenblick als Moritz wieder ins Freie durfte, ständig schmutzig war und auch immer wieder sauber nachgelegt werden musste. Auch die eingesetzte Arbeitszeit der Ärztin und ihrer Mitarbeiter, das alles war nicht billig zu haben.

Jetzt konnte ein normales Leben wieder beginnen! Wir mussten aber bald feststellen, dass die Normalität sich nicht so leicht einstellen wollte. Bei uns nicht und auch bei Moritz nicht. Wir merkten, dass wir bei jedem Geräusch eines bremsenden Autos auf der Straße zusammen zuckten und zum Fenster oder direkt nach draußen liefen. Wo war Moritz? War ihm wieder etwas passiert? Meist war es nur ein Fehlalarm und der Kater kam aus dem hinteren Garten gemächlich heranspaziert, oder er hatte es sich auf dem Sitzkissen eines Gartenstuhls bequem gemacht und blinzelte uns verschlafen und wohlbehalten an.

Aber mit der Zeit verschwand er wieder für längere Zeit und hörte nicht auf unser Rufen. Sehen konnten wir ihn auch nicht. Wir mussten uns schweren Herzens sagen, dass Moritz wieder fit genug war, um sich auch wieder weiter weg vom sicheren Haus und Garten zu trauen. Das fiel uns schwer, besonders ich war immer unruhig und besorgt. Wenn er längere Zeit nicht auftauchte, schnappte ich mir Jeannie und ging mit ihr die

nähere Umgebung ab. Ich vertraute darauf, dass der Hund den Kater riechen und finden würde, wenn er wieder irgendwo verletzt liegt. Aber alles ging gut! Zwar stöberten wir auf unseren Kontrollgängen den Kater öfter unter einem Strauch oder auf einer nahen Wiese auf, aber er war munter und gesund und spielte mit allem, was er finden konnte. Sein Fell, das unter dem Tragen des Bodys gelitten hatte, pflegte er wieder regelmäßig und nach einiger Zeit hatte es seinen alten Glanz zurück, allerdings waren die Narben auf seinem Rücken noch zu sehen. Da er ein guter Fresser war, hatte er auch bald wieder seine große, kräftige Gestalt zurück.

Sissi ging ihm nach wie vor aus dem Weg. Der kranke Moritz war ihr nicht geheuer gewesen, er roch nach Medizin und bewegte sich unsicher. Dazu sah er noch komisch aus in seinem schwarzen Body, gar nicht wie eine richtige Katze. Damit wollte sie nichts zu tun haben. Mitleid war auch nicht ihr Ding! Der gesunde Moritz ging ihr dann wieder auf den Zeiger, weil er spielen wollte und sie dabei anrempelte und ihr in langen Sprüngen nachsetzte, wenn sie vor ihm floh. Eine Tierfreundschaft wie mit Archibald würde das wohl eher nicht werden, schade, aber das konnten wir nicht beeinflussen, das regelten die Tiere unter sich.



Kalenderblatt November 2019

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	25	27	28	29	30	

Besondere Tage

Allerheiligen*	1. Nov.
Allerseelen	2. Nov.
St. Martinstag	11. Nov.
Volkstrauertag	17. Nov.
Buß- und Bettag**	20. Nov.
Totensonntag	24. Nov.
<small>*gesetzlicher Feiertag in BW, BY, NW, RP, SL</small>	
<small>** gesetzl. Feiertag in Sachsen</small>	

Der November ist der letzte Herbstmonat. Jetzt hat sich die Natur schon ganz auf den Winter vorbereitet: Die letzten Blätter fallen von den kahlen Bäumen, die Tiere verkriechen sich in ihren Bau. Was uns oft so grau und öde erscheint, ist notwendig, damit die Natur im Frühling wieder mit neuem Leben erwachen kann. Der Winter ähnelt unserem Schlaf, er ist eine Ruhephase für Tiere und Pflanzen. Sie gehen gestärkt daraus hervor.

In der Zwischenzeit können wir es uns im warmen Stübchen gemütlich machen. Mit einer Tasse Tee in der Hand und einem Schal um die Schultern, sitzen wir im Sessel am Fenster. Aus dem Radio klingen die ersten Weihnachtslieder. Ja, denn dieses Fest steht bald bevor. Wenn der November mit seinen grauen, regnerischen Tagen vergangen ist, wird der Dezember mit seinem Schnee und Lichterglanz Einzug halten. Wir können uns schon vorbereiten auf dieses Fest – und bis dahin in Erinnerungen schwelgen ...

Berühmte Geburtstagskinder

Johann Christoph Friedrich Schiller, der berühmte Schriftsteller, erblickte am 10. November 1759 das Licht dieser Welt. Das war vor 260 Jahren. Berühmte Werke sind u.a. „Die Räuber“, „Kabale und Liebe“, „Die Bürgschaft“ und „Wallenstein“.

Die amerikanische Sängerin Tina Turner feiert dieses Jahr ihren 80. Geburtstag. Sie wurde am 26. November 1939 geboren und gehört mit über 180 Millionen verkauften Tonträgern zu einer der berühmtesten Sängerinnen.

Erntedank

Nachdem die letzten Ernten eingebracht wurden, geht es daran, Obst und Gemüse für den Winter einzulagern. Hierzu bietet sich z.B. ein unbeheizter Keller an. Früchte, die etwas beschädigt sind, werden eingemacht. Sie würden ansonsten im Laufe der Wintermonate faulen.

Tiere im November

Wenn die Tage kalt und ungemütlich werden, ziehen sich auch die Tiere aus der Natur zurück. Die Zugvögel sind schon lange nach Afrika aufgebrochen. Kleine Säugetiere verkriechen sich in ihren Unterschlupf: Fledermäuse, Siebenschläfer, Dachse, ... sie verbringen den Winter ruhend, in der Wärme ihres Baus.

Rückblick: Heute vor 60 Jahren

Am 3. November 1959 lief der Film "Geschichte einer Nonne" in den deutschen Kinos ein. Audrey Hepburn spielte darin eine junge Schwester, die mit schweren Zweifeln zu kämpfen hatte. Der Film wurde für mehrere Oscars nominiert.



Der Tag, an dem die Mauer fiel

Der 9. November 1989 ist ein bedeutendes Datum für das deutsche Volk: Damals wurde die Mauer zwischen Ost-Berlin und West-Berlin geöffnet. Nachdem die deutschen Bürger jahrzehntelang voneinander getrennt waren, konnten sie sich nun wieder die Hand reichen.

Dabei lief das alles eigentlich gar nicht so wie geplant! Zwar war vorher schon von den Politikern beider Länder auf die Grenzöffnung hingearbeitet worden. Die DDR-Führung hatte eine

Gesetzesänderung zur Ausreise beschlossen. Diese bedurfte aber noch einiger Vorbereitung in der Umsetzung.

Der SED-Politiker Schabowski, der am Abend des 9. November eine Pressekonferenz gab, war darin jedoch nicht eingeweiht worden. Er konnte nur aus dem neuen Gesetz zitieren, wie es ihm vorlag – und das gab klar und deutlich an, dass jeder DDR-Bürger unkompliziert ins Ausland reisen konnte. Auch in die BRD? Ja! Gültig ab wann? Ab sofort!

Durch Radio und Fernsehen wurde diese Aussage sofort wie ein Lauffeuer verbreitet. Daraufhin stürmten hunderte DDR-Bürger zu den Grenzposten und forderten die Ausreise nach West-Berlin! Die Wachen waren mit der Situation vollkommen überfordert, da sie selbst von der neuen Regelung noch gar nichts wussten. Sie telefonierten mit ihren Vorgesetzten, das Volk bedrängte sie, um Massenaufstände zu verhindern, blieb ihnen nichts anderes übrig, als die Grenze zu öffnen. Innerhalb weniger Stunden

zogen zehntausende DDR-Bürger auf die andere Seite.

In ganz Deutschland brach ein Jubel aus! Die Menschen tanzten auf den Straßen; spontan formierte Bands spielten fröhliche Lieder; die Kneipen waren zum Bersten gefüllt. Und die Menschen reisten umher: DDR-Bürger erkundeten in ihren Trabis den Westen, fuhren über die Grenzen von Berlin hinaus in das "gelobte Land". Umgekehrt reisten die West-Deutschen in die DDR und betrachteten neugierig, wie es dort so aussah!

Erinnern Sie sich noch an die vielen Fernseh-Kundgebungen und Radiosendungen aus diesen Tagen? Wo waren Sie damals, als Sie die Nachricht der Grenzöffnung gehört haben?



Insekt des Jahres 2019: Die rostbraune Mauerbiene

Unter den circa 700 Wildbienenarten, die in Mitteleuropa leben, ist die rostrote Mauerbiene zum Insekt des Jahres ausgewählt worden. Damit will man auf die vom Aussterben bedrohten Wildbienenarten hinweisen und wie wichtig diese Insekten für die Bestäubung innerhalb unseres Ökosystems sind und damit für unsere Nahrungsmittelkette. Diese Wildbiene wird gern mit der Honigbiene verwechselt, mit der sie große Ähnlichkeit hat. Allerdings ist sie deutlich pelziger wie eine kleine Hummel und hat eine Besonderheit: die Weibchen besitzen zwei kleine Hörnchen am Kopf, die ihnen beim Einsammeln von Blütenpollen gute Dienste leisten. Ihre Nistplätze finden sie in Mauer-

ritzen, in lockerem Gestein, oder auch in totem Holz. Sogar in Türschlössern wurden schon Nester entdeckt!

Die Nähe zum Menschen macht ihnen nichts aus und auch dieser braucht sie nicht zu fürchten. Sie stechen in der Regel nicht und lassen sich von daher auch gut beobachten. Mit dem Frühling beginnen die Weibchen ihre Nistplätze auszubauen. Diese füllen sie fortlaufend mit Pollen, in denen sich die Larven zu erwachsenen Bienen entwickeln. Als erstes schlüpfen die Männchen aus dem Nest. Sie warten schon auf die Weibchen, um sich mit ihnen zu paaren und dann beginnt der Lebenszyklus von Neuem. Wichtig für ihren Fortbestand ist ein reichhaltiges Blütenangebot in der Nähe ihres Nistplatzes. Diese Bienenart ist nicht auf eine bestimmte Pflanze spezialisiert. Für ihre Ernte nimmt sie alles, was für sie tauglich ist. Die rostrote Mauerbiene ist bisher noch nicht gefährdet, aber sie steht unter besonderem Schutz.

Redewendungen: Etwas auf dem Kasten haben

"Mensch, der hat aber ganz schön was auf dem Kasten!" – Das sagten viele Deutsche bewundernd über Gerd Müller, der als Fußballer begabt war wie kaum ein anderer. Aber wenn er's doch eigentlich beim Toreschießen mehr im Fuß hatte und auf dem Spielfeld keinen Kasten mit sich herumtrug: Wo genau steckte dieser 'Kasten', in dem der Bomber angeblich etwas drin hatte?

Die Herkunft dieses Sprichworts liegt in der Geschichte des Mittelalters verborgen. Damals bezeichneten Gelehrte den Kopf eines Menschen nämlich auch als seinen Gehirn-Kasten. Den stellten sie sich vor wie eine leere Box, die im Laufe des Lebens mit Wissen angefüllt wurde. Wer viel studiert hatte, der hatte also auch viel auf dem Kasten!

Eine andere Erklärung beruft sich auf die hölzernen Kästen, die im Mittelalter als Vorläufer von Schultaschen dienten. Die Lernenden füllten sie mit den kleinen Tafeln, auf denen sie sich

während des Unterrichts Notizen gemacht hatten. Wer seinen Kasten mit Tafeln angefüllt hatte, von dem nahm man an, dass er auch viel gelernt hatte.

Heute steht die Redewendung "etwas auf dem Kasten haben" sinnbildlich dafür, dass jemand in einem bestimmten Bereich sehr gut ist – sei das nun beim Rechnen, Malen, Musizieren oder eben beim Tore schießen!

Persönlichkeiten: Der Komiker der Nation

Sein voller Name lautete Heinrich Wilhelm Rühmann, aber jeder kannte ihn als "Heinz". Geboren wurde er am 7. März 1902 in Essen. Schon früh begann er mit der Schauspielerei: Er spielte an Theatern in Breslau, Hannover und Bremen. Der Durchbruch gelang ihm mit dem Stück "Der Mustergatte". Bald darauf war er auch in Filmen zu sehen, beginnend mit "Das deutsche Mutterherz" (1926).

Rasch entwickelte sich Rühmann zu einem der beliebtesten deutschen Schauspieler. Dabei war ihm als junger Mann zunächst davon abgeraten worden, diesen Berufsweg zu verfolgen! Zugegeben, Rühmann hatte nicht das Zeug zum klassischen Helden – in der Rolle als großer, starker, männlicher Retter einer bedrängten Dame war er fehl am Platz. Aber komische Stücke wirkten ihm wie auf den Leib geschrieben!

Rühmann wirkte freilich in einer schwierigen Zeit: Kaum hatte seine Karriere an Fahrt gewonnen, übernahmen die Nazis in Deutschland die Macht. Für Schauspieler war es riskant, sich politisch kritisch zu äußern: Ihnen drohte ein Berufsverbot. Heinz Rühmann hielt sich bedeckt und versuchte, politisch neutral zu bleiben. Dadurch durfte er weiterhin in Filmen mitwirken.

Nach dem Krieg durchlief er zunächst eine schwierige Phase, in der seine Filmgesellschaft Konkurs machte. Aber spätestens mit "Der Hauptmann von Köpenick" war er 1956 wieder voll da!

Insgesamt wirkte Rühmann in mehr als einhundert Filmen mit. Zwischen seinem ersten Auftritt als Schauspieler 1920 bis zu seinem letzten Fernsehauftritt 1993 lagen 73 vollgepackte Künstlerjahre! Zu seinen größten Erfolgen gehörten "Kleider machen Leute" (1940), "Das schwarze Schaf" (1960) und "Die Feuerzangenbowle" (1944).

Heinz Rühmann war drei Mal verheiratet. Von seiner ersten Frau, Maria (geb. Bernheim), trennte er sich im Alter von 36 Jahren, nach 14-jähriger Ehe. Ein Jahr später heiratete er Hertha Feiler, mit der er einen Sohn bekam, Peter. Die Ehe hielt dreißig Jahre lang, bis zu ihrem Tod. Anschließend heiratete Heinz Rühmann Hertha Droemer. Die Ehe blieb bis zu seinem Tod bestehen.

Heinz Rühmann verstarb im Oktober 1994, im Alter von 92 Jahren, am Starnberger See (Bayern). Das war vor genau 25 Jahren.

Für sein Lebenswerk wurde ihm 1995 postum die "Goldene Kamera" verliehen, als "größter deutscher Schauspieler des Jahrhunderts".



© Quelle: SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / Roger Rössing / Renate Rössing

Bild: Herta Feiler und Heinz Rühmann

Gedichte

Der Taucher

von Friedrich Schiller (Auszug)

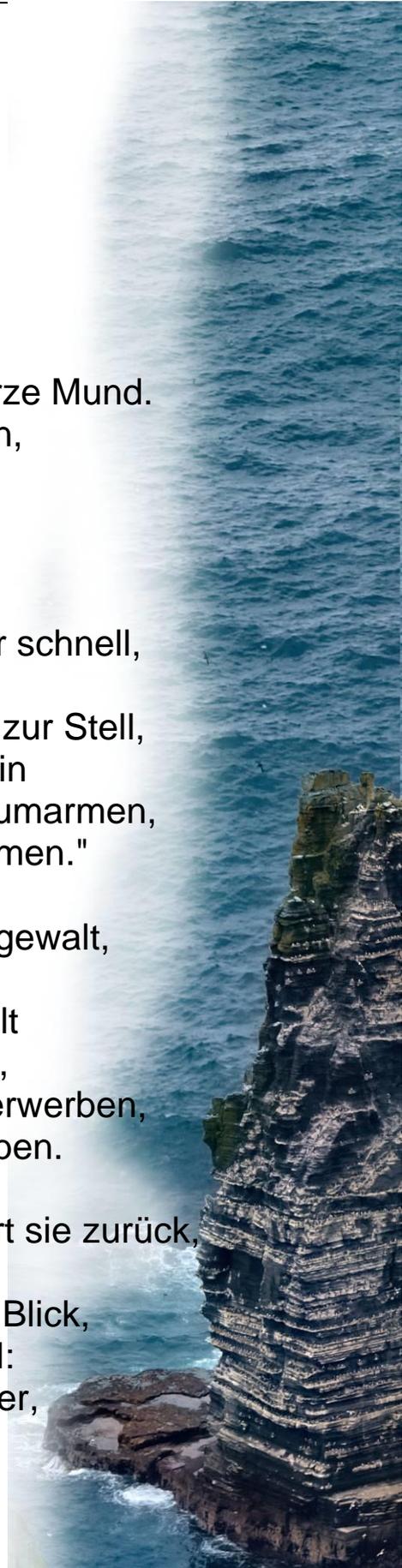
Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
Zu tauchen in diesen Schlund?
Einen goldnen Becher werf ich hinab,
Verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund.
Wer mir den Becher kann wieder zeigen,
Er mag ihn behalten, er ist sein eigen.

...

Drauf der König greift nach dem Becher schnell,
In den Strudel ihn schleudert hinein:
Und schaffst du den Becher mir wieder zur Stell,
So sollst du der trefflichste Ritter mir sein
Und sollst sie als Ehgemahl heut noch umarmen,
Die jetzt für dich bittet mit zartem Erbarmen."

Da ergreifts ihm die Seele mit Himmelsgewalt,
Und es blitzt aus den Augen ihm kühn,
Und er siehet erröten die schöne Gestalt
Und sieht sie erbleichen und sinken hin,
Da treibts ihn, den köstlichen Preis zu erwerben,
Und stürzt hinunter auf Leben und Sterben.

Wohl hört man die Brandung, wohl kehrt sie zurück,
Sie verkündigt der donnernde Schall,
Da bückt sich`s hinunter mit liebendem Blick,
Es kommen, es kommen die Wasser all:
Sie rauschen herauf, sie rauschen nieder,
Den Jüngling bringt keines wieder.



Rezept von der Oma: Vanille-Likör

Zutaten:

300 ml Schlagsahne

100 g Zucker

1 Pck Vanillesoße

(ohne Kochen)

100 ml Weinbrand



In einem Rührbecher die Schlagsahne mit Zucker und Vanillesoßenpulver gut verrühren. Zum Schluss den Weinbrand einrühren und alles in eine Flasche füllen. Unbedingt im Kühlschrank lagern und bald verbrauchen. Guten Appetit!

Rätsel

Wir raten prominente deutsche Fußballer:

- Geboren wurde er im Jahr 1920 in Kaiserslautern.
- Dem 1. FC Kaiserslautern hielt er über 30 Jahre die Treue.
- Er war der Mannschaftskapitän der Nationalmannschaft von 1954.
- Er wurde zur Wehrmacht eingezogen und geriet 1945 in russische Gefangenschaft, kam aber schon bald wieder frei.
- Bald nach Kriegsende war er wieder erfolgreich aktiv im Fußball.
- Er galt als bester Spieler seiner Zeit und bekam lukrative Angebot von anderen europäischen Vereinen.
- Aber er blieb seiner Heimat treu: „Dahäm is Dahäm“ soll er gesagt haben.
- Bei seiner Beerdigung 2002 gaben ihm tausende Fans die letzte Ehre.

Wer war's? Fritz Walter

Das Fußballspielen prägte sein Leben. Sogar in Krieg und Gefangenschaft – er spielte Fußball mit den Wachsoldaten - ließ ihn der Ball nicht los. Fritz Walter galt als ein außerordentlich erfolgreicher Torjäger und exzellenter Taktiker, der immer schnell das Spiel des Gegners durchschauen und darauf entsprechend reagieren konnte. Bei allen seinen Qualitäten war er aber auch ziemlich dünnhäutig und die Anspannung vor jedem Spiel setzte ihm physisch und psychisch zu, bis zum Anpfiff. Er hatte sich im Krieg mit Malaria angesteckt und litt immer wieder unter Anfällen. Im Alter von 42 Jahren lehnte er seine Teilnahme an der WM 1962 in Chile ab. Er hatte drei Jahre zuvor seine Fußballkarriere beendet und an dieser Entscheidung hielt er fest.

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: ANLAGE, BRIEF, ERNTE, FALL, GELD, HAUS, MASS, WASSER

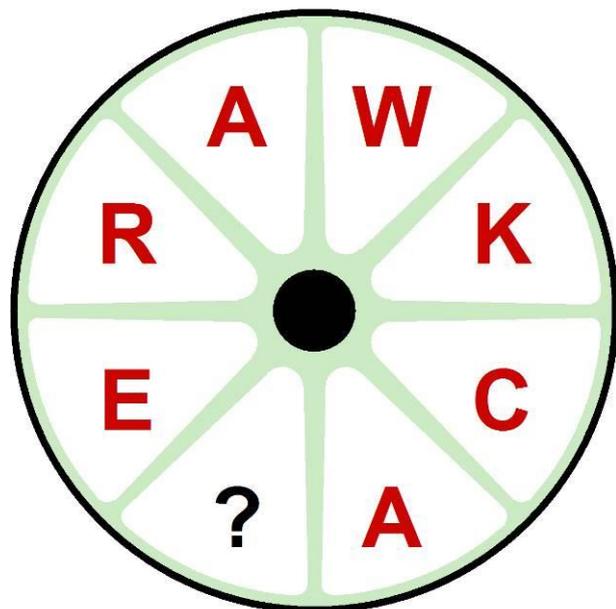
SOLAR									BERATER
GLAS									HALT
STANDARD									TAUBE
ZENTIMETER									KRUG
ZUSAMMEN									SUCHT
HART									BEUTEL
KIEL									STOFF
OBST									MOND

Hinweis zur Lösung: vortragen, wiedergeben

Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

Hinweis zur Lösung:
Wird gerne zum Nachmittagskaffee gereicht.



Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

deut- sches Bundes- land	Beginn	griechi- sche Sagen- gestalt	▼	Stadt in NRW	jetzt
▶ B	○ 3	Y		▼ R	○ 8
▶		○ 6	R		U
illoyal, abtrün- nig		japan. Verwal- tungs- bezirk	▶ K	○ 7	○ 4
▶ K			U		Binnen- ge- wässer
winzig geloct	U	Skat- aus- druck	○ 2	Abk.: Post- skriptum	▼ S
dünner Pfann- kuchen	▶	▼	E	○ 1	E
Süd- deut- scher	▶	○ 5			

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: Himmelskörper

Auflösung aller Rätsel aus dem Oktober 2019

Auflösung Kreuzworträtsel Auflösung Bilderrätsel:

			A	K	
R	O	L	L	E	R
O	L	A	L	A	
	I		T		S
	F	L	A	M	E
	A	U	G	U	R
	N	N		R	I
S	T	A	R	R	E



ALBERTUM

Auflösung Stelldichein mit Musik: Die Liechtensteiner Polka, gesungen und gespielt von Will Glahé.

Auflösung Brückenwörter

ZEIT				P	U	N	K	T		SIEGER
WEIN				B	L	A	T	T		LAUS
BACKEN				Z	A	H	N			AERZTIN
ACKER			L	A	N	D				STRICH
NACH				T	I	S	C	H		BEIN
WEIN				B	E	R	G			LAND
FERIEN				P	A	R	K			HAUS
LUFT				P	I	R	A	T		ERIE
HIMMEL				B	L	A	U			MANN
ZUSAMMEN	S	C	H	L	U	S	S			VERKAUF
LAGER					P	L	A	T	Z	VERWEIS
WURF				K	R	E	I	S		LAUF

Lösungswort: PLANIERRAUPE

Lachen ist gesund ...

Zwei Frösche treffen sich in der Stadt. Fragt der eine Frosch: „Na, kommst Du mit ins Theater?“ — „Nein!“ — „Warum kommst Du denn nicht mit?“ — „Ich hab‘ keine Kröten!“

Fritzchen fragt seinen Papa: „Was hast Du eigentlich mit Robinson Crusoe gemeinsam?“ — „Blöde Frage. Natürlich gar nichts!“ — „Doch, ich glaub schon! Ihr wartet beide auf Freitag.“

„Welche neuen technischen Erungenschaften werden bei Beamten nicht eingesetzt?“ — „Bewegungsmelder.“



Aus dem Poesiealbum

*Wer in dieses Büchlein schreibt, den bitte ich um Sauberkeit
und reißt mir keine Blätter aus, sonst ist es
mit der Freundschaft aus!*



Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Ernst-Olaf Mende
Einrichtung: Altenzentrum Hospital
Straße: Hospitalgasse 1-3
Postleitzahl / Ort: 36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621 50 46 0
Fax: 06621 50 46 50
E-Mail: info@badhersfeld-gesundbrunnen.org